

Das Spielen im PEKiP

Welche Erfahrungen haben Eltern und Kinder gemacht?

Die Regionalgruppe Rosenheim hat eine kleine Befragung in ihren PEKiP Gruppen durchgeführt. Die Eltern wurden gefragt, wie sie das Spielen im PEKiP erleben (siehe dazu auch den Artikel in diesem Heft).

Aus der Fülle der Antworten hier noch einige Beiträge:

„Besonders beim ersten Kind habe ich das Spielen als faszinierend erlebt, vor allem, dass man bereits mit so kleinen Kindern überhaupt schon spielen kann. Interessant fand ich auch, wie einfach spielen sein kann.“

„Das Spielen war für Linus einfach ein großes Entdecken und für mich immer wieder ein kleines Wunder.“

„Ich habe das doch nicht wirklich als ein Spielen empfunden.“

Ich würde es mehr als ein Erkunden bezeichnen. Ich war allerdings überrascht, wie konzentriert das schon stattfinden kann. Ich habe vor allem mitgenommen, dass weniger manchmal mehr ist. Ich muss feststellen, dass es bei uns zuhause offensichtlich zu viel an Spielangeboten gab, was dieses intensive Beschäftigen gestört hat.“

„Für mich ist Spielen im PEKiP zentral. Es ist das eigentliche Sein. Es ist weit davon entfernt, was wir sonst so mit Spielen meinen: nicht echt, nur imitiert, gar unwichtig. Es ist Ausprobieren, der Weg, die Welt zu erfahren. Es ist das, was einen Mensch voranbringt, was die Kinder den ganzen Tag erfüllt. Mit den vielen Anregungen wird es dann bunt und unbegrenzt. Spielen ist TOLL und das sollten wir viel öfter auch noch machen. Danke dafür!“

„Ich erlebe, dass beim PEKiP in geborgener Atmosphäre viele Sinne beim Kind wie bei der Mutter angesprochen werden. Zu sehen, wie mein Kind seine Sinne entdeckt, erfühlt, erlebt und begreift ist wunderschön und sehr spannend. Gemeinsam gehen wir auf Entdeckungsreise. Neugierig frage ich mich, was wohl mein Baby als nächstes in den Bann zieht. Manche Spielsachen sind nur kurz interessant, andere werden lange mit großen Augen betrachtet oder es wird nach ihnen gegriffen.“

„...meine Erfahrung, die ich daraus gezogen habe, war, dass ich heute noch den Andreas gerne beobachte und ihn erst mal ausprobieren lasse bzw. nur kleine Hilfestellungen gebe (so wie du es uns gezeigt hast).“

